

Weil die Zeit nicht äußerlich an Dingen wargenommen werden kan indem sie nur eine Bestimmung des innern Sinnes ist, so können wir uns selbst nur in der Zeit bestimmen sofern wir mit Dingen ausser uns in Verhältnis stehen u. uns darin betrachten und das Außer uns seyn führt eine Existenz bey so fern sie keinem Wechsel unterworfen ist d. i. das beharrlich seyn.

Das Daseyn eines Dinges in der Zeit kan nicht durch das Verhältnis seiner Vorstellung in der Einbildungskraft zu andern Vorstellungen derselben sondern als eine Vorstellung des Sinnes zu dem was an den Gegenständen desselben beharrlich ist, bestimmt werden.

72¹/₂ fl.

24

3

72

[Rückseite in e. Ecke:] Ich klimme selbst durch schwere Subtilitäten zum Gipfel der Principien nicht so wohl als würde der gesunde Verstand ohne diesen Umschweif dazu gelangen können sondern um allen sophistischen Subtilitäten die sich dagegen erheben gänzlich die Kraft zu benehmen.²⁾

[Quer:] Von der Schwierigkeit die Regel nicht sowohl des Rechts als der Sicherung seiner Rechte. für Staaten bestimmt zu geben ist bey nahe unüberwindlich. Wäre man sicher wegen Erwidderung der Gerechtigkeit so würde Alles bestimmt seyn. Aber diese Unsicherheit die gleichsam vertragsmäßig ist macht daß in einem solchen Stande der Ungerechtigkeit keine Regel übrig bleibt als die sein Verfahren so einzurichten daß daraus ein wechselseitiges Vertrauen entspringen könne und eine allgemeine Mentalverbindung es zu erhalten gleich als ob es ein status im Gegensatz gegen stat. civilis wäre

Das Nothrecht entspringt nicht aus der physischen Noth sondern der moralischen Nothwendigkeit die einer größeren

2) Diese in einer Ecke befindlichen 11 kurzen Zeilen könnten wol behufs einer brieflichen Mittheilung niedergeschrieben sein.